

England.

London, 9. April. "Times" erklärt sich ermächtigt, das Gerücht von einer durch Napoleon aufgenommenen Anleihe von 15 Millionen als vollständig unbegründet zu bezeichnen. — Ebenso wird die gestrige Nachricht der "Morning Post" von einem der Regierung Seitens des Cabinets von Washington zugegangenen Telegramme betreffs Lösung der Alabamafrage durch "Daily News" für unwahr erklärt.

Die Dimensionen, welche die ländliche Arbeiterbewegung in England anzunehmen beginnt, werden die öffentliche Aufmerksamkeit im ganzen Lande immer von Neuem dieser merkwürdigen Erscheinung zu. Ein Londoner Blatt bemerkt: "Erhält sich diese Bewegung, wie es den Anschein hat, so werden fortan auch auf dem Lande die Arbeiter mit den Arbeitgebern im Verhältnis von Macht zu Macht verhandeln und wohl in den meisten Fällen nicht ohne Erfolg."

Frankreich.

Paris, 8. April. Das Organ Gambetta's, die "Republique Francaise," feiert Thiers an, nach Paris zu kommen und hier "nicht bloß einige Stunden bei Tage, sondern auch die Stunden der Nacht zu bleiben;" es stage dem kein Geheul entgegen; es sei Zeit, seine Verantwortlichkeit durch eine That zu begreifen, er solle sich emancipiren und "in Paris bleiben." Die France schließt sich dieser Mahnung in so fern an, als sie hinzusetzt: "Der Aufenthalt der Staatsgewalten in Paris ist eine nationale Nothwendigkeit; Paris muß, um Paris zu bleiben, wieder Hauptstadt werden, und die Staatsgewalten haben das Bedürfnis, um ihren vollen Einfluß mit Zustimmung der öffentlichen Meinung wieder zu erlangen, im Herzen des Landes, also in Paris, sich zu versetzen. ... Die monarchischen Blätter, und namentlich die Gazette de France, sind erschreckt ob der Verantwortlichkeit, welche der Präsident der Republik auf sich laden würde, wenn er es unternehmen sollte, heimlich in Gelyse zu überlaufen. Das Journal des Debats macht die humoristische Bemerkung: "Der Präsident der Republik hat vielleicht nur, eine Erlaubnis auf zehn Stunden" erhalten. In diesem Momente wird eines der Permanenz-Commissionen die Uhr aus der Tasche ziehen und sagen: "Herr Präsident, es ist Zeit, ziehen Sie sich zurück!"

Italien.

Die "Italia" bespricht die von Frankreich neuerdings eingeschlagene Handelspolitik und schließt ihren Artikel mit folgenden Worten: "Wenn die Befestigung der Rohstoffe einmal ins Werk gesetzt ist, so werden die ausländischen Erzeugnisse in Frankreich weniger kosten als die französischen. Man kann daher leicht errathen, aus welchen Quellen Handel und Industrie zutünftig schöpfen werden, so lange die Hinterthür offen steht. Und auf solche Weise hofft Herr Thiers in die Umgehung von 1872 und 1873 Gleichgewicht bringen zu können! Haben wir nicht Grund zu der Behauptung, daß die Verfallener Regierung sich großen Täuschungen hingiebt?"

Amerika.

Die bevorstehende Präsidentenwahl in Amerika absorbt dort allmählich, obwohl sie erst im November vorzunehmen ist, alles Interesse. Der New Yorker Correspondent der Daily News schreibt über die Aussichten Grant's: "Nach vor einem halben Jahre galt seine Wiederwahl als unermesslich. In der jüngsten Zeit jedoch hat die politische Situation sich wesentlich verändert. Die Popularität des Präsidenten hat vielleicht nicht plötzlich abgenommen, aber jedenfalls hat viel bisher verborgene Feindseligkeit gegen

ihn sich entbündelt und einen beneidlichen Charakter angenommen.

Geradezu gleichgültig verhält man sich dagegen in Amerika zur „Alabama“-Frage. Man interessiert sich kaum oberflächlich dafür.

Aus Halle und Umgegend.

Im Julius Friede'schen Verlage erschienen soeben die am Palmsonntage in der Kirche St. Laurentii von Herrn Pastor Hofmann über das Thema: „Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade“ gehaltene Einigungsrede. (Preis 2 Sgr.)

Repertoire am 11. April des Stadttheaters in Halle: „Die Hochzeit des Figaro.“ In Leipzig: „Der Kaufmann von Venedig.“ (Schilderung — Hr. Haase.)

Preußen.

Raumburg. Zum Bau der Anstalt-Bahn (von Raumburg nach Artern) ist unterm 27. v. M. Allerhöchste Genehmigung erteilt worden. Die Zeichnungen haben bereits begonnen.

Duerfekt. Das neueste Kreisblatt enthält über die bevorstehende Wahl eines landtags-Abgeordneten für den Merseburg-Querfurter Kreis ein „Eingeländt“, dem wir folgende Sätze entnehmen. „Leider wird die am 11. v. M. in Rauchstädt stattfindende Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Merseburg-Querfurter Wahlkreis wiederum das Schauspiel eines Kampfes zwischen der conservativen und der liberalen Partei darbieten. Beleuchtet man die Vorgänge, so wird jeder Unbefangene zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein solcher Kampf für dieses Mal zu vermeiden gewesen wäre, ja daß er hätte vermeiden werden müssen.“ Der Artikel plaidirt schließlich für die Wahl des Herrn Landraths von Schiedemann.

In den letzten Tagen kam in Erfurt ein Transport von einigen 30 Mann deutscher Soldaten an, welche noch in alte Uniformstücke der französischen Fremdenlegion in Algerien gekleidet waren. Dieselben waren im Kriege von 1870-71 in französische Kriegsgefangenschaft gerathen, nach Algerien transportirt, dort nach ihrer Auslosung zwangsweise zum Eintritt in die Fremdenlegion benoten und jetzt erst entlassen worden. Wahrscheinlich dürfte übrigens sein, daß diese Leute, um das harte Loos ihrer Gefangenschaft zu erleichtern, damals freiwillig in die Fremdenlegion eingetreten sind. Nach ihrer Auslosung sollen noch sehr viele Deutsche in dieser Legion dienen, die bringend zurückkehren wünschen, sobald nur ihre Capitulationszeit erst abgelaufen ist.

Norrbauhen. 9. April. Beim Rangiren der Züge auf hies. Bahnhofs heute früh der beim Betriebe beschäftigte Maurer Fr. Braun von hier zwischen die Buffer von 2 Waggon so eingekippt, daß er auf der Stelle todt blieb. Derselbe ist unverheiratet, dagegen leben beide Eltern noch.

Sangerhausen. Am 4. d. Mts. wurden unsere jüngsten Schüler und Schülerinnen, die kleinen Zöglinge des hiesigen Kindergartens, ihren Eltern und den Freunden des Erziehungswezens in einer Art Prüfung vorgeführt. Dieses höchst nützliche Institut besteht hier ein Jahr.

Am 7. d. Mts. fand die erste Gastspielvorstellung der Schauspielmitglieber des städtischen Hoftheaters zu Sondershausen statt.

Ueber das hiesige Progymnasium geben wir statistische Notizen. Die Frequenz — das Schuljahr schließt mit 82 Zöglingen ab — hat sich über Erwartung günstig gestellt, so daß ein großer Theil des veranschlagten Zuschusses nimmlich durch das Schulgeld gedeckt wird und etwa nur 360 $\frac{1}{2}$ erforderlich gewesen sind, während der Kammereinzuschuß des Schuljahres 7273 trotz Erziehung von 2 Stellen wissenschaftlicher Lehrer nur auf 450 Thlr. steigen wird. Dabei

ist der Grund zu einer Lehrer- und einer Schülerbibliothek, welche bereits zusammen 566 Bände zählen, sowie zu einer naturwissenschaftlichen Sammlung geleget worden, welche meist aus dankenswerthen Spenden entstanden ist.

Der Hann. Cour. schreibt aus Göttingen vom 6. d. Mts.: „In Folge der gedrückten Lage, in welcher sich fast alle Lehrer an den hiesigen lutherischen Volksschulen befinden, haben jetzt schon wieder drei derselben ihren Abgang angezeigt, um sich in der Provinz Sachsen, wo die Städte in der Hebung des Volksschulwesens förmlich wetteifern, anstellen zu lassen. Außer diesen drei Herren haben sich, laut „G. Z.“, noch vier andere von hier nach der Provinz Sachsen gemeldet, wo besonders der Rector Dr. Bartels in Delitzsch alles aufbietet, um recht viel Lehrer von Göttingen nach dort zu ziehen.“

Kirche und Schule.

Berlin. Das hiesige Provinzial-Schulcollegium hat, wie die „Sp. Zig.“ mittheilt, den Beschlusses-Gat der höheren und niederen hiesigen Schulen verworfen und ausgesprochen, daß das Minimalgehalt der Kommunallehrer auf 500 $\frac{1}{2}$ festgesetzt werden solle, das der studirten Lehrer auf 800 $\frac{1}{2}$ Bekammital beträgt das Minimalgehalt der Lehrer an den Kommunalchulen 400 Thlr. und das der Lehrer an den Gymnasien und Realchulen 650—700 $\frac{1}{2}$.

Kunst und Wissenschaft.

Bromberg. Es verlannt, daß hier die Errichtung einer Universitäts beabsichtigt wird. Berlin, 10. April. Heute findet hier die Eröffnung des Chirurgen-Congresses statt, welchem zunächst der Geh. Ober-Medicinalrath Prof. Dr. von Langenbeck vorsteht.

Litterarisches.

Der Arbeiterfreund Zeitschrift des Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Classen. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses. Inhalt des vierten Heftes: Die deutsche Auswanderung nach außeruropäischen Ländern und ihre cooperative Organisation, III, vom Stadtsarzt A. D. Dr. Hugo Senftleben in London: Queensland, Victoria. Kleine Mittheilungen. Innere Angelegenheiten des Centralvereins.

Handel und Verkehr.

Die mit Portugal seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Abschluß eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages haben nunmehr zu einer Vereinbarung geführt, welche zu den ersten Vorlägen gehört, mit denen sich der Reichstag zu beschäftigen haben wird.

Wie verlannt, lassen die bisherigen Unterhandlungen wegen Abschlußes eines neuen Postvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Spanien einen günstigen Erfolg erwarten, indem die Spanische Regierung sich im neuen Deutsch-Französischen Postvertrage aufgestellten freieren Grundfätzen vollständig angeschlossen hat.

Die Einnahme der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn betrug im März c. 17,399 $\frac{1}{2}$ und vom 1. Januar bis ultimo März c. 44,052 $\frac{1}{2}$.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung Donnerstag den 11. April Abends 8 Uhr im Hotel zur Tulpe. Vortrag des Herrn Photograph Lejse aus Bitterfeld über einen von ihm erfundenen Apparat zur Anfertigung peripetivischer Zeichnungen. Der Vorstand.

Vom Herrn Schiedemann Kanzler sind mir aus einem Vergleich N. 7. U. 29 $\frac{1}{2}$ für die l. R. Ad.-Bew.-Anstalt überwiesen worden. Hummel, Bürgermeister.

Dank seinen Mittheilungen, bin ich endlich auf dem rechten Wege, ja, ein Kind könnte jetzt ratzen, welche Hand den Streich geführt hat.

Aber wie mag man darauf gekommen sein? Nun, er wird es mir selbst mittheilen, ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben.

Wenn ich doch nur einen dieser Briefe auf vierundzwanzig Stunden hätte! Leider wird er genau wissen, wie viel davon da sind. Mir Briefe ausbitten, hieße andererseits ebenso viel, wie meine Beziehungen zur Polizeibehörde eingestehen.

Nein, ich will doch lieber einen nehmen, und zwar gleichviel welchen, wäre es auch nur, um später die Handschriften zu vergleichen.

Der alte Tabaret war kaum damit fertig geworden, einen der Briefe in seiner Tasche verschwinden zu lassen, als der Advocat wieder erschien.

Derselbe gehörte entschlossen zu jenen stark angelegten Charakteren, die auch die fürchterlichsten Bewegungen mit kaltem Gleichmuth ertragen.

Seine Hauptstärke aber bestand in seiner langen Gewöhnung an Bestellung, diese unumgängliche Ausrüstung für die Brust jedes Ehrgeizigen.

Zeit, bei seiner Klüftigkeit, verrieth seine Miene, was zwischen ihm und Frau Gerdy vorgefallen war. Er war ebenso kalt und gleichgültig, wie in seinen Geschäftshunden, wenn er, ohne eine Miene zu verziehen, die endlosen Geschichten seiner Clienten anhörte.

Nun, fragte Tabaret, wie befindet sie sich? (Fortsetzung folgt.)

Bermittlertes.

Neuberrn, 8. April. Die von den Herren Ontmann, Knoblauch und Kramer bei Albernun erbaute und seit einem Jahre im Betriebe befindliche Dynamit-Fabrik

ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr in die Luft geflogen. Zum Glück ist hierbei kein Menschenleben vernichtet worden, weil bereits die Schichten in der Fabrik beendet waren. In dem 1 Meile entfernten Neuberrn wurde der Knall gehört und der Luftdruck empfunnen, indem Thüren und Fenster klirrten, in manchen Häusern sind sogar die Thüren aufgesprungen. In dem 1/4 Meile von der Fabrik entfernten Städtchen Albernun wurden fast sämtliche Fenster vom Luftdruck eingedrückt. Die Eigentümer der Fabrik werden durch diese Explosion um so schwerer betroffen, als vor etwa zwei Jahren in der bei Benutzen betrogenen Dynamit-Fabrik der genannten Herren ebenfalls eine das Gebäude zerstörende Explosion stattfand.

Mex, 3. April. Die Ztg. f. v. Optr. meldet: Die von deutschen Freimaurern in Mex begründete Loge „Tempel des Friedens“ (die erste deutsche Loge im neuen Reichslande) wurde gestern hier feierlich eröffnet und eingeweiht. Zu diesem Zwecke hatte die Großloge Royal-York zu Berlin eine Deputation hoher Logenbeamter entsendet. Weizenburg, 30. März. Das Grab des am 4. August auf dem Gaißberg gefallenen französischen Generals Douay fand sich vor einigen Tagen leer. Dagegen auf dem erweiterten Theile des hiesigen Kirchhofes ganz nahe der Denkhäule, die die Franzosen ihren gefallenen Helden errichteten, war ein neues Grab, mit einer einfachen Sandsteinplatte, auf der folgende Inschrift eingegraben ist:

Charles Abel Douay, général de division, tué au Geisberg, le 4 août 1870.

Son fils Gustave Douay, né le 1er janvier 1860, mort le 18 février 1871.

Die Wittve und Mutter hatte Vater und Sohn in einem Grabe vereint.

Die „Frankf. Bl.“ machen darauf aufmerksam, daß seit einigen Tagen falsche preussische Thaler im Verkehr sind. Es sind dies diejenigen Thaler, auf welchen

das Bildniß des Königs von Preußen mit dem Vorbertranz sich befindet, Farbe, Größe und Prägung ist genau wie bei den echten Stücken, nur ist der Klang ein dumpfer und lassen sie sich mit wenig Krastanfrangung biegen.

Nach einem Telegramme der Vorstadt-Zeitung aus Brüssel hätte die Kaiserin Charlotte von Mexico seit ein paar Tagen das Bewußtsein verloren und wäre der Zustand „in hohem Grade bedenklich geworden.“

Verschiedene Experimente hat ein Arzt in Vyon mit dem Einfluß verschiedener Spirituosen auf Hühner angestellt. Die Hühner, welche Rothwein tranken, blieben vollständig gesund; die, welche weißen Wein genossen, wurden melancholisch und hatten Symptome von Leberleiden. Die Alkohol-Säufer nahmen zuleben ab und starben in kurzer Zeit. Die, welche Absynth tranken, starben auf der Stelle.

Aus Diesville-Orange, County New-York, wird der „New-York Times“ geschrieben, daß man dort im Januar in einem Sumpfe das vollständige Gerippe eines Mastadons fand. Man stieß in einer Tiefe von 4 Fuß auf eine mächtige Rippe, in einer Tiefe von 15 Fuß fand sich der Kopf und die anderen Gebelne. Nach Untersuchung einer Dolmetscherin Autorität soll es größer sein, als das berühmte im Bostoner Museum, das, in eben derselben Gegend gefunden, bisher für das größte dieser Mammuten galt. Ein Skelettschädel allein hat 350 Pfund Gewicht, das ganze Thier hat eine Höhe von 15 Fuß und eine Länge von 25 Fuß.

Eine interessante Wette wurde dieser Tage in Berlin ausgeführt. Ein Offizier wette, die Strecke von Berlin nach Potsdam und zurück in 8 Stunden zurückzulegen. Derselbe hat die Wette glänzend gewonnen, indem er den Weg in 7 Stunden 30 M. zurücklegte.

Bekanntmachung.
 Das Kreis-Erbschafts-Geschäft für die Stadt Halle a/S. wird in diesem Jahre in der Weise erledigt, daß am
Freitag den 12. April,
Sonnabend den 13. April,
Montag den 15. April und
Dienstag den 16. April

von 7 Uhr Morgens ab die Musterung der Militairpflichtigen in den Localen des Bürgergartens und **Mittwoch den 17. April cr. von 8 Uhr Morgens ab** die Loosung und im Anschluß hieran die Klassifizierung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften für den Fall einer Mobilmachung hinsichtlich ihrer bürgerlichen Verhältnisse auf hiesigem Rathhause stattfinden wird.

Die hier bereits listlich aufgenommenen Militairpflichtigen werden den Tag, an welchem sie erscheinen sollen, durch specielle Ordre erfahren, dagegen werden diejenigen Militairpflichtigen, welche hier in letzterer Zeit zugezogen oder es sonst verabsäumt haben, sich zur Stammrolle anzumelden, hierdurch aufgefordert, die Meldung unter Vorweis des Loosungsscheines event. der im ersten Concurrenz-Zahre sich befindenden des Loosungsscheines spätestens bis zum 8. April in unserem Militair-Bureau nachträglich anzubringen, bei welcher Gelegenheit ihre Beordnung erfolgen wird.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß diejenigen Eltern (resp. Väter oder Mütter), welche eine Reclamation um Zurückstellung oder Befreiung ihrer Söhne vom Militairdienst eingereicht haben, am Musterungstage des Reclamanten zugegen sein müssen, andernfalls zu gewärtigen haben, daß die betreffenden Reclamationen ohne Weiteres zurückgemeldet werden, sowie daß die Reclamanten des beurtheilten Standes bei Prüfung ihrer Gesuche im Klassifications-Termine ebenfalls zugegen sein müssen.

Halle, den 26. März 1872.

Der Magistrat.

Aufforderung zur sorgfältigen Vornahme der Impfungen resp. Revaccinationen.

Da die Menschenpocken bereits seit länger als einem Jahre den Bezirk heimsuchen, so sehen wir uns veranlaßt, auf den wirksamsten Schutz, welchen die einmalige und die nach einem gewissen Zeitraum von 5 bis spätestens 10 Jahren zu wiederholende Impfung gegen diese Krankheit gewährt, nochmals hinzuweisen. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß diese Impfungen nur dann wirklich wirksam, wenn sie von Erfolg begleitet, d. h. wenn in Folge der Impfung sogenannte Impfpusteln entstanden sind. Zeigt sich kein solcher Ausschlag, so ist es wohl möglich, daß das betreffende Individuum keine Anlage zur Pocken-erkrankung besitzt, oder es kann die Schuld des ausbleibenden Erfolges auch an der Art der Impfung oder an einem Fehler bei der Anwendung gebrachten Lymphe liegen. Es ist deshalb in solchen Fällen sehr rathsam, die Impfung wiederholen zu lassen.

Vorzugsweise bedroht sind die noch ungeimpften Kinder und die seit langer Zeit nicht wieder geimpften Erwachsenen, deren Erkrankung nur zu oft mit dem Tode endet. Gefährliche Folgen hat die irrthümliche Ansicht, als würde durch das Impfen der Ausbreitung der Pocken gefördert und dürfe man sich deshalb während einer am Orte bestehenden Epidemie nicht impfen lassen. Da, wo nach der Impfung Pocken ausbrachen, geschah diesbeide zu spät, nachdem die Pockeninfektion bereits stattgefunden hatte. Man muß sich daher so früh wie möglich impfen lassen.

Innerhalb des dreizehnjährigen Zeitraumes von 1858 bis 1870, über welchen uns ein statistischer Nachweis zu Gebote steht, sind in unserm Verwaltungsbezirke 10,668 Menschen an den Pocken erkrankt und 769 gestorben. Die Bevölkerungsgröße hat in dieser Zeit durchschnittlich 850,408 Seelen betragen, es sind demnach innerhalb 13 Jahren 1,2 pro Cent von den Pocken befallen und nicht ganz 0,1 pro Cent oder von 1000 Individuen eine derselben erliegen.

Verlässigst man dagegen die gleichfalls auf statistischem Wege ermittelte Thatsache, daß vor Einführung der Schutzpockenimpfung und zwar noch im vorigen Jahrhundert etwa 10 pro Cent sämmtlicher Menschen durch die Pocken hingerafft und fast ebensoviel entseelt oder erwerbsunfähig wurden, daß gegenwärtig die Sterblichkeit auf eine kaum in Betracht kommende Höhe gesunken ist, daß in Folge der Pocken entstellte, blind, taub u. s. f. in gewordene Personen zu den großen Seltenheiten geworden sind, so kann die segensreiche Wirksamkeit, welche die Schutzpockenimpfung entfaltet hat, nicht dankbar genug anerkannt werden.

Je mehr aber der Schrecken, welchen diese furchtbare Seuche in früheren Zeiten verbreitet hat, als sie schrankenlose Verheerungen anrichtete, aus der Erinnerung schwand, desto häufiger wurden allerlei Bedenken gegen die Impfungen erhoben. So wurde denselben die Schuld an den mangelnden Krankheiten, welche die Impflinge längere oder kürzere Zeit nach der Impfung betrafen, beigegeben, während bekannt ist, daß Kinder in den ersten Jahren und namentlich nach dem Entwöhnen unerbildlich häufig und auf mannigfache Weise erkrankten. Andererseits ist nicht zu läugnen, daß die Impfung in einzelnen höchst seltenen Fällen für die Impflinge nachtheilige Folgen hat, doch fallen sie gegen die unermeßlichen Dienste, welche die Schutzpockenimpfung der Menschheit geleistet hat, gar nicht in die Waagschale. Gerade die neueste Zeit hat uns ihren Nutzen recht klar vor die Augen gestellt, als die russischen Heere frei von dieser Seuche ihren Siegeslauf beendeten, während die französischen Heere, in welchen Impfung nicht beliebt, schwer heimgegriffen wurden und die Gefangenen die Pockenkrankheit durch ganz Deutschland verschleppten.

Es ist ferner eingeworfen worden, daß die Impfung nicht immer und auf das ganze Leben vor einer Ansteckung durch Pockengift bewahre. Diese allerdings wohl begründete Thatsache kann um so weniger auffallen, als in einzelnen seltenen Fällen selbst Personen, welche in der Jugend von den natürlichen Vätern ergriffen waren, im höheren Alter nochmals befallen wurden. Bei vielen Menschen ersticht die Anlage zur Erkrankung an den Menschenpocken durch die Impfung für das ganze Leben, bei anderen kehrt diese Disposition zwar nach einer Reihe von Jahren zurück, indessen nur selten in so hohem Grade, daß derartige Individuen der Ansteckung ausgesetzt, an den schweren Formen der Menschenpocken erkranken. Von den in dem oben bezeichneten Zeitraum an den Pocken erkrankten 10,668 waren 8,969 geimpft und 1699 ungeimpft geblieben, von ersteren starben 432, von letzteren 337, mithin von den Geimpften 4,8 und von den nicht Geimpften 20,0 pro Cent oder mehr als 4 Mal so viel.

Für einen Leben, dem das Wohl seiner Angehörigen am Herzen liegt, erwächst demnach die Verpflichtung, mit allem Eifer dafür Sorge zu tragen, daß die Seinigen nicht nur geimpft, sondern auch, wenn die Impfung derselben bereits vor einer längeren Reihe von Jahren stattgefunden oder wenn sie erfolglos geblieben, revaccinirt werden, wozu sich bei den gegenwärtig stattfindenden Gesamtimpfungen hinreichende Gelegenheit darbietet.

Merseburg, den 18. März 1872.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Schulbücher, Lexica u. Atlanten
 in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen
 bei
Schrödel & Simon,
 Markt, unter dem „goldenen Ringe“

Zimmergejellen erhalten dauernde Arbeit | Einen Lehrling zum baldigen Antritt sucht bei
 Ehemann, Breitestraße 18. | G. Janck, Buchbindermeister, Schulgasse 7.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 23. April c. Vormittags 10 Uhr sollen im Briefträger-Local des hiesigen Postamts circa 12 Centner alte Dienstpapiere, darunter einige Centner Seidenpapier, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
 Halle, den 9. April 1872.
Königliches Post- u. Amt.
 K. V.
 Reißbach.

Stechbriefe-Erledigung.
 Der mittelst Stechbriefes vom 27. Juni d. 33. verfolgte Arbeiter **Friedrich Wilhelm Henze** von hier, ist ergriffen.
 Halle, den 6. April 1872.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende dem Mechanikus **Johannes Joseph Fegen** und dessen Ehefrau **Ernestine Friederike geb. Koch zu Halle** gehörige, im vorigen Hypothekenbuche Band 28 unter Nr. 1037 eingetragene Grundstück, bestehend aus:
 a) dem Wohnhause Mühlgasse Nr. 5 mit Seiten-Gebäude,
 b) dem Wohnhause Mühlgasse Nr. 1 mit Seiten-Gebäude,
 beide mit gemeinschaftlichem Hofraum und nach Art. 1146 der Gebäudesteuerrolle jährlich mit 730 $\frac{1}{2}$ Nutzungswert veranlagt,
am 27. Mai d. 33. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und
am 31. Mai d. 33. Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ebenfalls bei dem Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
 Halle, den 26. März 1872.

Königliches Kreisgericht.
 Der Subhastations-Richter.
 (gez.) Polke.

Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden dem Wüthchermeister **Andreas Blöggel zu Halle** gehörigen, im vorigen Hypothekenbuche Band 30 Nr. 1069 und Band 35 Nr. 1253 eingetragenen Grundstücke als:
 1) ein in der Berggasse und am Paradeplatz gelegenes Haus, Hof und Garten, sowie Werkstätte mit Wohnung in der kleinen Schloßgasse,
 nach Nr. 1204 und 1194 der Gebäudesteuer-Rolle mit jährlich 585 $\frac{1}{2}$ Nutzungswert veranlagt,
 2) ein Haus nebst Hof, Scheune, Stall und Garten in der Gießstraße,
 nach Nr. 1230 der Gebäudesteuer-Rolle mit jährlich 352 $\frac{1}{2}$ Nutzungswert veranlagt,
am 28. Mai d. 33. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
am 3. Juni d. 33. Vorm. 11 Uhr ebenfalls bei dem Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie die Hypothekenscheine können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.
 Alle, diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
 Halle, den 2. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
 Der Subhastations-Richter.
 (gez.) Polke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab hausbackene frische Wurst, Suppenfett à 6 Gr. zugleich bemerke ich, daß ich Sonnabend frisches Schweinefleisch à 4 1/2 Gr. verkaufe.
Wagner, alte Promenade 16a.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe findet dauernde Arbeit bei
Wilhelm Schwarz jun.,
 Leipzigerstraße 20.

Aufwartung sucht gr. Rittergasse 10, 2 T.

Gesucht wird ein zuverlässiger, unbeschäftigter Kutscher, desgl. eine Kinderfrau zur Pflege kleiner Kinder auf ein Rittergut.
 Liebenauerstraße 6.

Ein gut empfindlicher Kutscher, der Gartenarbeit versteht und häusliche Bedienung übernehmen kann, wird bis zum 1. Mai gesucht. Zu melden früh bis 10 Uhr. Wörmilchestr. 1.

Kellner und Kellerlehrerlinge
 suchen sofort Stelle durch
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

2-3 tüchtige Arbeiter für Wasserleitungen werden gegen hohen Lohn sofort gesucht von
C. A. Zühl in Cassel.

Zwei tüchtige Arbeiter gesucht
 Delfischerstraße 7.
 Einen jungen Mann mit guter Handschrift sucht zum möglichst sofortigen Antritt
Alwin Zaag.

Ein kräftiger Kaufbursche zum baldigen Antritt gesucht
 gr. Märkerstr. 8, part.
 Einen Kaufburschen sucht
Gotfr. Lindner, Wagensabrik, gr. Steinstr.

Einen Kaufburschen sucht die
Heyemann'sche Buchdrucker.

Frauen zur Feldarbeit sucht
 gr. Braunsberggasse 30.

Ein **Kinderfrau**, ein **Stubenmädchen** für ein Landgut bei Dreesden gesucht. **Mehrerer Köchinnen**, eine **Krankepflegerin** nach außerhalb gesucht durch das
Komptoir von C. Verhe, gold. Ring.

Eine Aufwartung vom 15. d. Mon. an gesucht
 Leipzigerstraße 91, 2 Tr.
 Eine Wartefrau für den ganzen Tag verlangt
 gr. Rittergasse 4, 1 Tr.

Ein Mädchen, welches in der Küche Beschäftigt wird, wird zum 15. April oder 1. Mai gesucht
im Gasthof zum gold. Hirch.

Ein anständiges Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht
 Fischerplan 2.

Eine unabhängige Frau sucht im Waschen in und außer dem Hause Beschäftigung
 Strohhofsstraße 19, 1 Tr. links.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung in Schneidern und Ausbessern in und außer dem Hause
 Strohhofsstraße 19, 1 Tr. l.

Ein Beamter sucht bald oder vom 1. Mai ab eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör, wozüglich im Königsdierel, zu beziehen. Offerten unter **Chiffre C. N. 113** abzugeben bei **Haagenstein & Vogler Nr. 13.**

Eine Wohnung, 3 St., 3 K., n. nebst Zubehör wird von pünktl. Mieter zu mieten und 1. October zu beziehen gesucht. Adr. erbittet man unter **A. B.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Paar einzelne Leute f. Joh. St. u. K. nebst Zub. Möbrelres gr. Sandberg 4.

Ein einzelner Herr sucht sofort ein möbl. Zimmer mit Schlafkabine. Adr. abzugeben **„im Preußischen Hof.“**

Die von dem Hrn. Dr. Köhler demoimte **Bel-Étage** meines Hauses Wüthcherstr. 8a ist anderweitig zu vermieten und Miethespreis d. 3. zu beziehen.
C. Müller.

Eine herrschaftl. Wohnung, 6 St., Salon, Badezimmer u. s., auf Verlangen mit Pferde-stall, ist eingetragener Verhältnisse halber sofort oder zum 1. Juli c. zu beziehen
(Andwig u.) Wörmilchestr. 8.

Familien-Wohnung zu 120 $\frac{1}{2}$ zum 1. Juli c. zu vermieten
 Mühlgarten 1.

2 freundliche, geräumige Logis resp. zu 50 u. 40 $\frac{1}{2}$ sind v. kindertosen Familien 1. Oct. zu beziehen
 Rauschor-Vorstadt 8.

2 Etage, 4 St., 3 K. u. Zub. Fr. 150 $\frac{1}{2}$ 1. Oct. zu vermieten
 gr. Ulrichstr. 7.

Eine geräumige Wohnung (70 $\frac{1}{2}$) zum 1. Juli zu vermieten
 Fischerplan 2.

Ein Logis, 2 Etage, 6 St. u. Zub. nebst Garten zu verm.
 Wilhelmstr. 5, part.

Eine Tischlerwerkstätte nebst Wohnung zu vermieten
 Leipzigerstraße 62.

St. u. K. verm. sof. n. Sandberg 6.
 Zwei möbl. Zimmer mit Betten an zwei einzelne Herren sogleich zum Preise à Mon. 5 $\frac{1}{2}$ zu verm.
 Rammichstraße 16.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Schlafst. an 1 od. 2 Herren zu verm.
 Königsstr. 16, 1 Tr.
 Auch steht daselbst 1 Pianoforte zu verm.
 Kleine möbl. Stube mit Cabinet zu vermieten
 Merseb. Charuffee 14.
 Anst. Schlafst. n. Schloßm 13, 2 Tr.
 Schlafst. offen Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Noch einige Herren erhalten guten Familien-tisch, Hausmannsloft. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

